IG Metall Bielefeld

Den Koffer öffnen

METHODEN Betriebsversammlungen informieren, einen Dialog starten sie selten. Dabei stehen Methoden und Formate genau dafür zur Verfügung. Beispiele von Hiro Lift und Miele.

Foto: IG Metall

Am Stand der JAV bei Miele war die Perspektive der Beschäftigten gefragt: Wie läuft die Ausbildung im Werk? Welche Rolle spielt die Ausbildung für die Zukunft des Unternehmens?

Alles hängt von der Kunst des Redners ab: Ob die Zuhörer wegdämmern oder an seinen Lippen kleben. Betriebsversammlungen werden in der Regel frontal geführt. Vorne spricht jemand, in der Halle soll zugehört werden. Ein Dialog ist das nicht. Es geht auch anders.

Bei Hiro Lift hat der Betriebsrat Flächen in der Verwaltung, im Versand und in der Produktion für die Betriebsversammlung im April genutzt. Drei Gruppen mit rund 50 Kollegen begeben sich auf eine kleine Reise von Station zu Station. Dort stellen Moderatoren, meistens Betriebsräte, Themen und Ergebnisse der Betriebslandkarte vor, je nach Station zusammengefasst in die Bereiche Konstruktion und Produktion, in Service und Montage und schließlich in Vertrieb und Auftragssteuerung. Passend zu den Bereichen stehen Teamleiter Rede und Antwort. Die Betriebslandkarte, die die Perspektive der Beschäftigten abbildet, entstand zuvor in einem rund einjährigen Prozeß. »An der Entstehung war die ganze Belegschaft beteiligt. Mit diesem Format konnten alle die Ergebnisse sehen und besprechen«, sagt Florian Unruh, der Betriebsratsvorsitzende.

Bei Miele ging es bei der Betriebsversammlung im Mai darum, einen Prozeß vorzubereiten. Im Zukunftstarifvertrag sind Zielbilder festgeschrieben, die für alle Miele-Standorte in Deutschland erarbeitet werden sollen. Im August starten dazu in Bielefeld die geplanten 22 Mitarbeiterworkshops. Die Beschäftigten darüber zu informieren, wie so Strukturen und Abläufe verbessert werden können und wie sie beteiligt werden, das wollte der Betriebsrat mit der Betriebsversammlung rüber bringen. Den ganzen Tag von 7.30 bis 17 Uhr hatten die Beschäftigten Zeit, die Stände in der Halle zu besuchen. »Im Prinzip haben wir im Kleinformat eine Messe aufgebaut, mit Ständen der verschiedenen Bereiche, der IG Metall, des Betriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung und weiteren Beteiligten«, berichtet Jens Ortmann, Betriebsbetreuer der IG Metall Bielefeld. Die Beschäftigten hatten die Wahl, welche Stände sie ansteuerten und wie lange sie dort verweilten.

»Was die Betriebslandkarte bei Hiro zeigt, ist das bisherige Inseldenken der einzelnen Abteilungen«, sagt Florian Unruh, »es gab keine Rückkoppelungen zwischen den Enden der Kette, beispielsweise zwischen Montage und Service oder dem Verkäufer und Konstrukteur«. Ob der Treppenlift so wie er konstruiert wurde beim Kunden reinpasst, haben die Abteilungen zuvor viel zu wenig hin- und hergesprochen. »Als ein Ergebnis nimmt jetzt beispielsweise jemand aus der Konstruktion an der täglichen Besprechung der Produktion teil«, sagt Florian Unruh.

Drei Kategorien sind an den Stationen zu sehen: was bereits gut läuft, was nicht und wo sogenannte »Quick Wins« liegen, Themen, die sich einfach und schnell verbessern lassen. »Aus den Gruppen heraus gab es Beiträge und Anmerkungen. Und bei den Quick Wins konnten die Beschäftigten Punkte verteilen, was für die Abteilung am dringlichsten umzusetzen ist«, ergänzt der Betriebsratsvorsitzende. Das alles wäre bei einer üblichen Betriebsversammlung nicht möglich gewesen.

Auch bei Miele gab es positive Reaktionen. »Das Format bedurfte einiger Vorarbeiten und der Arbeitgeber musste mitgenommen werden. Hier und da gab es tatsächlich Unsicherheit, was denn passieren würde«, sagt Jens Ortmann. Am Ende seien alle sehr zufrieden gewesen. »Das Interesse der Kolleginnen und Kollegen war sehr groß, die Offenheit für mehr Beteiligung definitiv spürbar«. Für die Zukunft sind Weiterentwicklungen und weitere Methoden denkbar. Die Meinung der anderen Kollegen abzubilden ist wichtig, um in einen Dialog zu kommen. »Diskussionen zu führen, Meinungen und Perspektiven stärker einholen und sichtbar machen, dass sind Ideen für künftige Betriebsversammlungen – und Prozesse, die etwa in den Workshops zu den Zielbildern laufen werden«, ergänzt Jens Ortmann.

Der Koffer an Methoden, um eine Betriebsversammlung zu gestalten, hat viele Fächer. Neue Formate zu proben, kann jede Menge Erkenntnisse befördern, bedeutet jedoch auch Mut und Arbeit. Aber auch Frontalformate lassen sich auflockern. So berichtet der Betriebsrat von Hiro bei den üblichen Betriebsversammlungen in Form von Interviews – einer antwortet, der andere schlüpft in die Rolle des Fragenden. Schon das bringt Schwung.

Foto: pixabay

Schönen Urlaub!

Genießt eure freien Tage – und das Urlaubsgeld, das es ohne Tarifvertrag nicht gäbe. Gut, dass wir gemeinsam stark sind!

Impressum
Redaktion: Christian Iwanowski (verantwortlich), Janina Hirsch, Manfred Horn
Anschrift: IG Metall Bielefeld, Marktstraße 8, 33602 Bielefeld
Telefon 0521 964 38-0, Fax 0521 964 38-40
bielefeld@igmetall.de, bielefeld.igmetall.de